

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny.

Bácskaer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Illustrirte Sonntagsblatt“:
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Apatin den 29. Sept. 1910.

Im Cholera-Übereifer.

Es ist eine allgemein zu beklagenswerte Sache, daß hier in Apatin durch die Verheimlichung des ersten Cholerafalles, den wir der Baranya zu verdanken haben, noch 2 Personen dieser schrecklichen Seuche zum Opfer fielen. Diese Verheimlichung hätte von sehr traurigen Folgen sein können für die ganze Apatiner Gemeinde. Der 31jährige Anton Vorch war das Opfer der Liebe zum Vater. Nein, nicht das Opfer der Liebe, sondern das Opfer seiner selbst. Wenn er gleich dem Arzte gesagt hätte, daß der Vater an Cholerasymptomen erkrankte, es wäre ein Leichtes gewesen ihn aus dem Rachen des Todes zu retten. Nämlich durch die peinliche Befolgung der Cholera-Sanitätsvorschriften, welche den Cholera-schutz betreffen. Durch die sofortige Isolierung des alten Kranken wäre die Frau des Franz Hack, und die kleine 3 monatliche Susanna Hack gewiß auch von der Cholera verschont geblieben u. das schöne

kleine 5jährige Dvobabüchken, Franz Hack hätte auch nicht ein Sühnopfer der Verheimlichung bilden müssen. Nicht allein diese traurigen Vorfälle drücken mir die Feder in die Hand, sondern der gute Ruf der Apatiner Gemeinde wurde jetzt übelbelehundet. Man nehme nur mal die hauptstädtischen Blätter in die Hand, was selbe berichten. An der Spitze dieser Berichterstattungen steht der Bericht des „Neuen Pester Journals.“ Dieses Blatt schreibt in der Mittwoch Nummer nicht mehr und nicht weniger als: „Urpötzlich ist in der Gemeinde Apatin ein Seuchenherd entstanden,“ und fordert von der Regierung die „ehestige Entsendung eines Regierungskommissärs nach Apatin.“ Mein Liebchen, was willst du noch mehr?! Also Apatin wird mit der allgemein bekannten unreinsten und ungesundesten unhygienischsten Stadt in eine Kategorie gestellt. Das geht uns noch ab. Sind doch jetzt schon im Übereifer solche Maßregeln getroffen worden, welche wirklich die gesunde Kritik herausfordern, andererseits, aber solche Vorkehrungen unterlassen wor-

den, welche verhängnisvoll hätten werden können. Wie im ganzen Lande, wie man liebt, tragen die getroffenen Vorkehrungen das Gepräge des Planlosen, wie der Ungar sagt, die Maßnahmen geschehen ötletszerű, sind Geburten der Laune, des Zufalls. Und durch dieses wachsen oft Ungeheuerlichkeiten heraus. So z. B. Wollte man den Besitzern der Apfelsäcken das Fahren auf der Donau und das Landen hier verbieten. Ist das keine Ungeheuerlichkeit! Unsere Apatiner Obhändler verfügen ja noch über keine Aerpläne, Monopläne und wie die Luftschiffe aller Art schon heißen, daß sie vom Draued hierher fliegen können. — Mittwoch Nachmittag wurde verkündet, daß kein Fleisch mehr am Wochenmarkt darf verkauft werden, also zu einer Zeit als die Metzger bereits schon mehrere Schweine geschlachtet hatten, die sie blos am Wochenmarkte verkaufen können. Wie steht es aber erst mit den armen Fischer, die heuer einer reichlichen Fischernte entgegensehen, und dieselbe nicht verwerten dürfen. Und in den Nachbargemeinden wird verboten die

Feuilleton.

Unter schwerer Anklage.

5) Roman von Constantion Harro.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung)

Man hatte so oft ihre süße Stimme bewundert. Ob diese wohl die Macht besaß, ein Lächeln um den Mund jenes ernsten Mannes zu zaubern? grübelte sie.

„Doch man sagt ja auch, daß ich schön sei.“

spann Gertrud ihre Gedanken weiter, „und er schaute mich eine gute Weile an. Dennoch blieb seine Stirn in Falten. Sonderbar!“

Sie starrte immer noch gedankenvoll nach jener Loge, in welcher ein völlig Teilnahmsloser saß. Sie achtete nicht mehr auf die beiräthigen Blicke, welche ihr andere Menschen zollten. Sie kümmerte sich kaum um den fernerer Verlauf der Oper. Nur in süße, verworrene Träume wiegten sie die Melodien, und fast erschrocken fuhr sie auf, als die Musik plötzlich schwieg und Beifallsturm das volle Haus durchlief.

Die Oper war zu Ende, und geräuschvoll entfernte sich die schwagende Menge.

Auch Frau Hellwig machte sich bereit, das Theater zu verlassen. Treuenfels war aus der gegenüberliegenden Loge bereits verschwunden, u. mechanisch folgte Gertrud der Mutter die hell erleuchtete Treppe hinab in die Vorhalle des Gebäudes. Ein Diener erwartete bereits die beiden Damen, um sie zu ihrem harrenden Wagen zu geleiten. Draußen stürzte der Regen gußartig hernieder. Der Platz vor dem Theater stand voll Wasser, das der heulende Sturm hin und her peitschte. Wenig Pflasterarbeiten hielten Equipagen und Droschken in der nächsten Curstraße und konnten nur mit Unbequemlichkeiten erreicht werden.

Minden valódi doboz 25 drbot tartalmaz
Minden tablettán rajta van e két szó



Vissza a hamisítványokkal, mert kártékonyak

Szereti egészségét?

Ki ne tudná, hogy utólréhetetlenül legjobb hashajtó a világhírű

PURGO-BAYER

Minden valódi doboz 25 drbot tartalmaz
Minden tablettán rajta van e két szó



Vissza a hamisítványokkal, mert kártékonyak

Früchte, Weizen, Gerste, Mais hier mahlen oder Schroten zu lassen. Ist das auch keine Ungeheuerlichkeit. Man berücksichtigt ganz und garnicht die Steuerobjekte. Gegen richtige Schutz-Maßregeln werden wir nie agitieren, ja unsere heilige Pflicht ist es für diese einzustehen und zu kämpfen, Aber gegen Don Quichotterien werden wir unsere Stimme erheben. Wie wir auch bekritteln, daß die Bevölkerung nicht schon vor Wochen über Choleraschutz belehrt wurde, wir bekritteln, daß die Bevölkerung nicht von der Kanzl und Schule aufgeklärt wurde in den Ärzten die selbstausopernden Märtyrer der Gesundheit zu verehren, indem das Volk, geht nur unter das Volk in jedem Arzt traurigerweise nur einen Mörder erblickt. Wir bekritteln, daß das Volk, eher Alles verheimlicht, als daß es es die Behörde unterstützen würde. und dies ist traurig, dem soll u. muß abgeholfen werden. Priester, Lehrer und Volksanführer haben hier ein schönes Feld.

Wenn das auch nicht helfen sollte, so soll nur kommen der Regierungskommissär, mit seinen Absolutismus, denn nur einen solchen verdient das Volk, welches im Interesse seiner Nebenmenschen sich nicht belehren lassen will und in der Dummheit seine Mitmenschen schädigt.

Solches Volk verdient den Regierungskommissär mit seinen zu Befehl bereiten Gendarmen u. Soldaten! — Also, wollt Ihr wirklich das ?!

Apatiner Nachrichten.

Repräsentantensitzung.

In der am Donnerstag den 22. September l. J. abgehaltenen Repräsentantensitzung wurden folgende Gegenstände verhandelt.

1. Der Fuhrlohn respective das Fuhrlohpauschale für den Gemeindearzt wurde festgestellt.

2. Das Gesuch des Alexander Belitsch und das Gesuch des Josef Mertl Punkt 4. um Verzehrungssteuerermäßigung wurde abgelehnt.

3. Das Gesuch des Johann Judigits um Verzehrungssteuer-Ermäßigung wurde verlesen und es wurde ihm ein Nachlaß von 100 Kronen bewilligt, weil er ein halbes Jahr sein Geschäft wegen Hochwasser nicht betreiben konnte.

5. Das Geschenk der weiland Witwe Valentin Fernbach de Apatin wurde dankend angenommen.

6. Die Zuständigkeit des Rudolf Prewen wurde nicht anerkannt.

7. Zu Gemeindefachschulstuhlmittgliedern wurden in den Gemeindefachschulstuhl für die Bürgerschule gewählt: Josef Kleiner Direktor, Dr. Josef Zsibory, Stefan Speißer, Martin Gurka, Ignaz Jbifits, Kuzma Gyula, Anton Dombovits, Josef Speißer, Josef Fuderer, Nikolaus Holzer, Michael Karacsonyi, Kiefer Franz, Josef Matheß, Imre v. Piukovits, Michael Piry, Andreas v. Schmaus, Josef Szayer, Kaspar Utry, Nikolaus Ragenberger, Josef Käs, Franz Hauck, Ignaz Dombovits, Peter Bayer und Lukacs Gyula.

8. Die Zuständigkeit des Ladislaus Kovacs wurde nicht acceptiert.

9. Aus materiellen Gründen wurde vorläufig von der Aufstellung einer selbständigen landwirtschaftlichen Fachschule mit einem Fachlehrer Abstand genommen.

10. Die Pfarrgebür, welche pro Ehepaar für das Gemeinjahr 1911 zu entrichten ist, wurde mit 3 Kronen festgestellt.

12. Der Schulkostenvoranschlag pro 1911 wurde verlesen und genehmigt.

13. Die Schulkostenverrechnung von der Lehrlingsgewerbeschule wurde vom Schuljahr 1909/1910 gutgeheißen.

14. Es wurde die Gemeindevorsteherung betraut nach ihrem besten Gutdünken die Verwaltung des Wein- und Fleischverzehrungssteuers durchzuführen.

15. Der Lämpel, Morast in der Badgasse wird durch die Szekenyi-Gasse abgeleitet.

16. Guteht wurde die Entwässerung der Zentralheizanlage, nämlich die Entfernung des Grundwassers in der Zentralheizanlage im neuen Gemeindefachschulstuhle und mit der Durchführung wurde die Gemeindevorsteherung betraut.

Des Königs Namensfest. Dienstag den 4. Oktober wird in ganz Ungarn das Namensfest unseren geliebten Königs festlich begangen. Hier findet die Festmesse um 9 Uhr Vormittag statt.

Verlobung. Herr Decleva Endre kön. ung. Honvedleutnant, der Sohn des verstorbenen Bezirksrichters Decleva Bela verlobte sich mit Fräulein Erzsike Szlavy in Zombor.

Der Tag der 13 Uradler Märtyrer. Donnerstag den 6. Oktober jährt es sich zum 61. Male, daß in Urad die 13. Freiheitshelden, die 13. Generäle des Freiheitskampfes hingerichtet wurden. Aus diesem traurigen Anlaß veranstaltet auch heuer wieder der hiesige Casinoverein eine Trauerfeier zu welcher die patriot. Bevölkerung höflich eingeladen ist. Die hl. Seelenmesse wird um 9 Uhr gelesen.

Der Dank des Königs. Am 21. August hat Se. Majestät in einem an den Ministerpräsidenten gerichteten allerhöchsten königlichen Handschreiben den Dank ausgesprochen für die aus allen Landesteilen eingelangten Beglückwünschungsgrüßen. Das allerb. Handschreiben, welches an allen Straßenecken hier affi-

In dem sich bei dem Unwetter stärker als sonst entwickelnden Gedränge wurde Gertrud plötzlich von ihrer Mutter und dem Diener getrennt Sie fand sich rings vom Fremden Menschen umgeben, die alle nach einer Richtung hinstrebten, und sie war gezwungen, mit diesem Strom vorwärts zu gehen.

Nach und nach lichtete sich die Menge und Gertrud sah in einiger Entfernung ihre Equipage stehen, von der sie nur durch einen breiten, nassen und schlüpfrigen Straßenübergang getrennt war. Dazu klatschten schwere Regentropfen unaufhörlich auf den aufgeschütteten Boden nieder.

Sie zögerte, in ihren dünnen Schuhen in die Schmutzlacken hineinzutreten. Anschließend stand sie da. Und plötzlich gewahrte sie den Fremden aus der Loge neben sich.

„Ich bemerke Ihre Verlegenheit,“ sagte er, den Hut leicht lüftend mit ernstem Gesicht. „Sie erlauben?“

Ehe sie noch recht wußte, wie ihr geschah, hatten sie zwei starke Arme schon umfaßt. Sie fühlte ihre leichte Gestalt emporgehoben, und wenige Augenblicke später befand sie sich trocken im Innern des Wagens.

Ohne einen Dank des für diesem eigentümlichen Ritterdienst erschrockenen Mädchens abzuwarten, war der Ritter selbst in der Dunkelheit verschwunden.

Bewirrt und beängstigt ruhte Gertrud in den weichen Polstern. Sie beantwortete kaum die wenigen Fragen ihrer Mutter, die mit geschlossenen Augen in die Kissen geschmiegt, das seltsame Abenteuer Gertruds gar nicht bemerkt hatte. Zu hause angelange, schützte sie große Müdigkeit vor und suchte rasch ihr Schlafzimmer auf.

Aber sie blieb nicht lange in dem behaglichen Räume. Sie knüpfte nur ein Tuch um die Schultern und suchte, eine brennende Kerze in der Rechten tragend, wieder auf den Korridor hinaus.

Hellwigs bewohnten ihre Villa allein, Gertrud hatte also nicht zu befürchten, auf ihrer Wanderung durch die Dunkelheit auf Unbekanntes zu stoßen. Dennoch schlug ihr Herz heftig, als sie die Treppe zu dem Siebelstüchen emporstieg. Hier wohnte ein langjährige Dienerin des Hauses, die alte Susi, welche einst Gertruds Wärterin gewesen und auch später in ihre Dienste der Kaufmannsfamilie gewidmet hatte, jetzt aber, alt und auch kränzlich geworden, das Gnadenbrot von Hellwigs erhielt.

Leise und behutsam öffnete Gertrud die Tür zum Gemach der alten Frau, leise und behutsam trat sie in das einfach möblierte, gut durchwärmte und traulich erleuchtete Stübchen. Auf dem breiten, bequemen Sofa saß die Gesuchte schlafend, und sie lächelte über das ganze runde Gesicht, als Gertrud sie mit Liebkosungen weckte.

„Mein Engel, Du? So spät kommst Du heran?“ fragte sie freudig erstaunt zu Gertrud euphorisch. „Und wie schön Du aussehst!“

chirt wurde lautet in deutscher Übersetzung: Lieber Graf Khuen Hedervary! Aus dem Anlaß Meiner 80 Geburtstagswende sind mir aus allen Gauen Meiner Länder Beweise aufrichtiger Gratulationen und der Anhänglichkeit an Mich gelangt, welche mein für alle Völker gleich pochenden und fühlenden Herze mit wahrer Freude erfüllten und aus welchem ich neue Kraft für die Zukunft schöpfe. In dem vom Himmel beschiedenen langen Leben steigen meine heiße Dankgebete zum Allmächtigen für den Schutz und Schirm, Ihn bittend Er möge auch in meiner in der Zukunft Meinen dem Gemeinwohl der Bewohner Meiner Staaten gewidmeten heiligen Wirken seinen Segen nicht entziehen. Allenen, die in diesen Tagen Meiner mit Liebe gedachten, sei aus der Tiefe meines Herzens mein Dank ausgesprochen u. ich vertraue Sie, daß Sie das allgemein kundgeben.

Bad- Fischl am 21. August 1910.

Ferenz Josef m. p.

Graf Karl Khuen-Hedervary m. p.

Asiatische Cholera in Upatin.

Was wir befürchtet haben, ist leider allzufrüh eingetreten. Mittwoch den 21. Sept. brachte man den Holzhüter, den 74jährigen Ferdinand Vorch aus der Baranya hieher. Dieser Alte war leider unter Cholerasymptomen erkrankt und starb Donnerstag den 22. Sept. an der asiatischen Cholera. Die Angehörigen verheimlichten dies und gaben an, daß der Alte an seinem Leibschaten gestorben wäre. Dies sollte sich aber bitter rächen. Sonntag in der Frühe um halb 10 Uhr war bereits sein Sohn Anton, ein 31jähriger junger verheirateter Mann ebenfalls an der Cholera asiatica gestorben. In der Frühe ist in demselben Haus das 5-jährige Kind Franz Pock, welches den Tag bevor noch lustig in der Dvoda umhertummelte, gestorben Auch

die Mutter des verstorbenen Dvoda Kindes ist seit Sonntag an der Cholera schwer erkrankt. Die Verstorbenen wurden obduziert und spät Abends beerdigt. — Dienstag Früh fand das Gerücht Bestätigung, daß der Fischer Anton Rafts auf der Heimreise nach Upatin an asiatischer Cholera gestorben ist. Und zu Mittag wurde der Fischer Heinrich Guth, ebenfalls schwer erkrankt nach Hause gebracht. — Die Behörde hat übrigens zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera gefahr die strengsten Schutzmaßregeln getroffen. Wir hoffen, daß es gelingt Herr zu werden über diese schreckliche Seuche.

Blos eine Blume.

Der Sanatorium-Verein, welcher unter dem Protektorat Sr. kön. Hoheit Erzherzog Josef steht, wendet sich auch dieses Jahr wieder mit der Bitte an das Publikum um am Tage Allerseelen den Lungenschwindsüchtigen blos mit einer Blume zu gedenken. Der Minister des Innern wird an die Municipiens eine Zirkularverordnung in diesem Sinne erlassen. Wir hoffen daß unsere edelgestimmten Frauen und die herzigen Mädchenblumen Les „Ave“s auch heuer sich wieder in den schönen u. edlen Dienst der Humanität sich stellen werden und daß sie in edlem Wettstreit wieder für die überaus humane Sache ihr bestes Opfer darbringen dürfen,

Tagesneuigkeiten.

Fisch-Verkaufverbot. In der kön. Freistadt Zombor dürfen keine Fische mehr verkauft werden.

Die Gemeinde Topolna hat den Verzehrungssteuer um den jährlichen Pacht-schilling von 3000 Kronen gepachtet.

Gerade wie ein Engelchen! Ich glaube, ich träume noch, Trudchen!“

„Ich bewahre!“, lachte das Mädchen und nehm ueben der hübschen, nett und sauber gekleideten alten Frau Platz. „Ich bin es wirklich! Fasse mich doch an! Ich komme aus dem Theater direkt zu Dir. Nicht einmal zum Essen habe ich mir Zeit genommen, habe nur eine Tasse Thee getrunken und bin durch die schwarzen Finsternis zu Dir geeilt. Ich bin nicht müde und möchte gern noch ein bisschen mit Dir plaudern, und nachher gibst Du mir ein paar von Deinen selbstfabrizierten Schokolade vaffeln, bringst mich zur Geisterstunde allein durch's Haus zu gehen! Horch nur, wie der Sturm heult!“

„Du bist doch kein Kind mehr, das man mit Lieder und Märchen zur Ruhe bringt, Trudchen!“ meinte die Alte lächelnd, indem sie Gertruds Hände zärtlich streichelte. „Und die Mama hat's auch nicht gern, wenn Du zu nachtschlafender Zeit noch in mein Stübchen schleichst, Du bist nun eine schöne und große Dame geworden,

für die es sich nicht schickt, noch stundenlang bei einer alten Dienerrin zu sitzen. So denkt die Mama. Und ich möchte sie nicht gerne erzürnen, Liebchen.“

„Ja, hast Du mich nicht mehr gern, daß Du mich weckst?“ fragte Gertrud beinahe betrübt. „Ich bin so lange fort gewesen, in der Pension, wo es mir lange nicht so gut gefallen hat wie zu Hause, und nun ich wieder ganz die Alte sein möchte, Dein würdes, verzärteltes Trudchen. da sprichst Du weise Worte zu mir und drückst mich süßlich bei Seite. Ist das Anhänglichkeit, ist das Freundschaft, meine liebe Susi?“

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmord eines 10-jährigen Kindes. In Csurog hat sich der 10jährige Franz, Sohn des dortigen Landmanns Christian Kis am Boden erhängt. Die unselige Tat soll der Kleine wegen dem begangen haben, weil seine Eltern ihn gezüchtigt hätten.

Ein erstochener Bursche. Der Zentaer 26jährige Bauernbursche Lukas Bus wurde in der am verfloffenen Sonntag stattgefundenen Rauferei derart verstoßen, daß er Dienstag an den gefährlichen Stichwunden erlegen ist!

Die Post und die Cholera gefahr. Der Handelsminister hat angeordnet, daß in Postämtern, an deren Sitz Cholerafälle vorgekommen sind, Postpakete und Waarenmuster mit folgenden Gegenständen zur Expedition nicht aufgenommen werden dürfen: Hader, benützte Kleider, Bettwäsche und Weißwäsche, gebrauchte Stricke und Säcke, frisches oder Dörrobst, Grünzeug u. Gemüsearten, Fleisch, Speck, Schmalz, Würste, Kaviar, Fische, frische Därme, rohe Felle, Milch und Milchprodukte. Ferner Sendungen, welche in benützte Stoffe, oder in Leinen verpackt sind. Wenn aus cholera-infizierten Gegenden auf Grund falscher Deklaration dennoch verbotene Gegenstände abgesendet werden, so muß das erste Postamt, welches den Umstand bemerkt, das Paket der lokalen Sanitätsbehörde übergeben. Die weitere Beförderung darf nur auf Grund der Bewilligung der Sanitätsbehörde erfolgen. Die Briefpostsendungen unterstehen, mit Ausnahme von Waarenproben, welche die angeführten verbotenen Gegenstände enthalten, keinerlei Beschränkung, da sie die Cholera nicht verbreiten können. Der Minister hat ferner strenge Verfügungen zur Desinfizierung der Fuhrpostwagen getroffen und die Angestellten aufgefordert, die größte Reinlichkeit zu wahren.

Die Cholera. Auf dem Boden der Hauptstadt hat sich Dienstag der erste Cholerafall ereignet. In der Neufelder Ziegelei erkrankte der Arbeiter Johann Brasch, der noch während dem Transporte in das Spital starb. Ein zweiter Arbeiter ist an Cholera erkrankt, ein dritter wird als choleraverdächtig behandelt. Von einem Schlepper ist ein Matrose in das Sct. Gerharodus-Spital als choleraverdächtig transportiert worden. Der Bezirkspräsident Komitates hat mit Rücksicht auf die Cholera die Abhaltung des für den 25. d. M. anberaumten Marktes in Dunavecse untersagt. In Östergom verstarb Paul Balcssek an asiatischer Cholera. In Mohács kamen Samstag fünf, Sonntag vier, und Montag zwei neue Erkrankun-

gen vor. Von diesen zwei bereits gestorben sein. In Ujvidék soll Frau Franz Bilcsák an Cholera gestorben sein. In Bacs wurde das aus Mohács eingelangte Schlepsschiff Nr. 5710 auf 5 Tage unter Quarantäne gestellt. Im Kalocsáer Spital befinden sich drei choleraverdächtige Personen, von welchen Johann Szabadi an asiatischer Cholera verstarb. In Tor-Almás sollen vier verdächtige Fälle vorgekommen sein, so auch in Zimony, weshalb der für den 22. September anberaumte Bacsóvaer Markt verboten wurde. In Wien, Italien, Rußland, Türkei und Rumänien sind auch neue Cholerafälle vorgekommen.

Eine fürchterliche Eisenbahnkatastrophe in Steiermark. Dienstag um halb 3 Uhr früh stießen in der Station Rottenmann-Stadt die Güzüge Nr. 101 und 102 zusammen. Der aus Rom gekommene Güzug lief mit voller Geschwindigkeit in den auf der Station stehenden Schnellzug Wien — Venedig hinein. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß beide Lokomotive entgleisten und mehrere Wagons zertrümmert wurden. Drei Passagiere blieben auf der Stelle tot, der Oberkondukteur des Wiener Schnellzuges wurde gleichfalls tot aufgefunden. Von den Schwerverletzten starben einige Minuten später weitere vier Personen. Insgesamt wurden zehn Personen getötet, darunter die beide Lokomotivführer und die beiden Oberkondukteure des Wiener Schnellzuges wurden irrsinnig. Schwerverletzt wurden acht Personen, zahlreiche Passagiere erlitten mehr-minder schwere Verletzungen. Der Wiener Schnellzug hatte schon bei Selztal eine Verspätung von einer halben Stunde, die eingebracht werden sollte. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die eigentliche Ursache der Katastrophe in der Verspätung zu suchen ist. Ueber die unmittelbare Ursache der Katastrophe ist noch nicht Positives bekannt, doch dürfte, einem Telegramm aus Rottenmann zufolge, den Zusammenstoß die Fahrlässigkeit des Lokomotivführers des aus Rom gekommenen Schnellzuges verursacht haben. Die Untersuchung ist im Zuge.

Ein blutiges Drama spielte sich in der Gemeinde Bukovár ab. Der Dekorator Johann Balogh arbeitete mit seinem Dienstkleuten wie gewöhnlich im Wirtschaftsraume seines Gehöftes. Es fiel ihm auf, daß sein Eheweib sich nicht blicken ließ, doch glaubte er, daß sie auf das Melonenfeld gegangen sei. Nach vergeblichem Suchen ging Balogh auch auf den Hausboden, und da bot sich ihm ein fürchterlicher Anblick. Auf der Diele lagen sein Söhnchen, sowie sein Eheweib im Blut schwim-

melnd — beide tot. Die Frau hatte dem Kinde den Kopf vom Rumpfe getrennt und sodann sich selbst die Kehle durchschnitten; in der Hand hielt sie noch das scharfe Küchenmesser, mit welchem sie die entsetzliche Tat vollführte. Balogh war durch den Anblick so entsetzt, daß er neben beiden Leichen bewusstlos zusammenbrach und wurde erst später in diesem Zustande aufgefunden. Ueber den Vorfall wurde der Behörde die Anzeige erstattet.

Ein graufiger Selbstmord. Aus Urad wird gemeldet: Der Handelsgehilfe Georg Szerecsán beging einen graufigen Selbstmord. Er trank im Friedhofe Su-klimat, legte sich sodann in einen Schober Stroh, steckte dasselbe in Brand und als die Flammen schon lichterloh in die Höhe schlugen, durchschnitt er sich mit einem Rasiermesser die Kehle. Das Motiv des Selbstmordes ist unglückliche Liebe.

Eine glückliche Gemeinde. Ein weißer Nabe unter den Gemeinden Ungarns ist die im Bacs-Bodroger Comitát gelegene Großgemeinde Bacsöldvár. Dort werden nämlich keine Gemeindevumlagen bezahlt. Im Kostenvoranschlag für das Jahr 1911 sind an Einnahmen 260.841 Kr. 70. Hell., an Ausgaben 197.971 Kr. 20 Heller präliminiert, infolgedessen sich ein Ueberschuß von Kr. 92.870 20 Hell. ergibt. Demnach brauchen die Bewohner der Gemeinde Bacsöldvár keine Gemeindeumlagen zu zahlen.

Die neuen Hundertkronen-Noten nicht fehlerhaft. In letzterer Zeit ging durch alle Zeitungen die Nachricht, daß die neuen Hundertkronen-Noten unter anderen Schönheitsfehlern auch Buchstabenfehler aufweisen indem es im ungarischen Texte anstatt „TÖRVÉNYES“ dort „TÖRVÉNVES“ heißt. — Der Entdecker dieses Fehlers scheint entweder ein schwaches Augenlicht zu haben oder aber keinen Sinn für die neuen modernen Buchstabentypen zu besitzen, denn in dem betreffenden Worte ist das „Y“ doch ganz deutlich zu lesen und demzufolge sind die Banknoten nicht fehlerhaft. Daß die Schriftgattung für Laien schwer lesbar ist, wollen wir gerne zugeben. Im übrigen wünschen wir unseren Lesern recht viele Stücke der neuen Banknoten, um Vergleiche anstellen zu können.

Der Handelsvertrag mit Serbien.

Nun wird der wesentliche Inhalt des neuen serbischen Handelsvertrages publiziert, der am 15. Juli zwischen den Vertretern der Monarchie und Serbiens verein-

bart wurde. Dieser Vertrag kann bekanntlich von der österreichischen Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes provisorisch in Kraft gesetzt werden. Die ungarische Regierung, die über seine diesbezügliche Ermächtigung verfügt, mußte den Vertrag dem ungarischen Parlament vorlegen. Es war anzunehmen, daß dieser Vertrag vom ungarischen Parlament nach der Wiedereröffnung der Session mit der gleichen Raschheit erledigt werden wird, wie vor kurzer Zeit der rumänische Handelsvertrag. Es werden demnach, falls auch die serbische Skupschtina den Vertrag bald verabschiedet, beide Verträge in absehbarer Zeit in Kraft gesetzt werden.

Was vor allem die seitens Ungarns und Oesterreichs Serbien zu gewährenden Konzessionen anbelangt, ist besonders hervorzuheben: Bei den Konzessionen auf dem Gebiete des Verkehrs in landwirtschaftlichen Produkten und lebendem Vieh wurde das Prinzip gewahrt, daß auch wir unseren landwirtschaftlichen lassen müssen, denselben Zollschutz angeheihen lassen müssen, den unsere westlichen Produkte für notwendig halten: des Weiteren wurde die Verfügung, wonach die Einfuhr und die Durchfuhr von lebendem Vieh, mit Ausnahme der Einfuhr, überhaupt verboten ist, in vollem Maße aufrechterhalten.

Im Sinne des neuen Vertrages wird Serbien bis zum Ende des Jahres 1917 jährlich 15.000 Stück geschlachtetes Rindvieh und 50.000 Stück geschlachtete Schweine nach Ungarn und Oesterreich einführen können. Es ist zweifellos, daß die auf die Einfuhr von Vieh bezügliche Verfügung des neuen serbischen Handelsvertrages unserer inländischen Viehzucht nicht nachteilig berühren wird; andererseits aber muß in Anbetracht gezogen werden, daß es die ungarische Regierung für ihre Pflicht erachten mußte, angesichts der allgemein herrschenden Teuerung auch der unbemittelten Bevölkerung den Preis des wichtigsten Lebensmittels, des Fleisches, wenn irgend möglich zu verwohlfeilen.

Der neue Vertrag enthält in der tarifarischen Beilage ungefähr fünfzig solcher Posten, welche die jetzt geltigen serbischen Minimaltariffsätze herabsetzen. Kraft des neuen Vertrages tritt Oesterreich-Ungarn in Gleichberechtigung mit den übrigen nach Serbien exportierenden Staaten. Die großen Nachteile, welche in Anwendung des Maximaltarifs unserer Monarchie gegenüber mit sich gebracht hat, sind also durch den neuen Handelsvertrag behoben.

Interessant ist, daß der Vertrag den in der letzten Zeit ganz unterbrochenen Grenzverkehr zwischen Ungarn u. Serbien

wieder herstellt, was vom Standpunkte der Einkommenverhältnisse insbesondere der ärmeren Volksklassen der südlichen Gegenden unseres Landes von großer Wichtigkeit ist.

Auszug aus dem Matrikelamte Geburten.

Magdalena, Tochter des Tagelöhners Karl Khübler. — Josef, Sohn des Grundbesizers Kaspar Hausmann. — Josef, Sohn des Grundbesizers Josef Mundweil. — Karl, Sohn des Zimmermachers Karl Kessler. — Josef, Sohn des landwirtschaftlichen Tagelöhners Franz Gaf. — Adam, Sohn des Friseurs Leopold Glöckl. —

Verkündigungen.

Anton Wunderer mit Katharina Strumberger. —

Totenschau.

Ferdinand Vorch, Fischer 74 Jahr alt, Gatte der Rosina Fleß. An Leibescha den. — Andreas Pollak, 46 Jahr alt, an Lungenschwindsucht. — Anton Vorch, Tagelöhner, 31 Jahr alt, Gatte der Theresia Traub. An asiatischer Cholera. — Franz Gack, Sohn des Karl 4 Jahr alt. An asiatischer Cholera. — Anton Will, Sohn des Georg Will, 4 Monat alt an Fraisen. —

Auszug

aus dem Gemeinde Vermeldungsamte.

Das Fischereirecht in der alten Drau, sowie in dem angrenzenden erzherzoglichen sowie auch patriarchalischen Riede wird am 4. Oktober Vormittag 10 Uhr am Weinspiz verpachtet. Die III. Klasse Einkommensteuer liegt zur 8 tägigen Einsichtsnahme in der Notärkanzlei offen. Das hiesige Grundbuch verkauft am 5. Oktober Vormittag 10 Uhr die Liegenschaft des Zahn-technikers Johann Leidecker, und am 3. Oktober die Liegenschaft des Mrnjanov Jocz. Der Kecskemeter Jahrmarkt wird nicht abgehalten. Die Kontrollversammlungen der Landstürmler findet nicht am 11 u. 12. Oktober statt. In Billány, Pécs (Fünfkirchen), Laszlo, Himesháza, Orszáallás werden die Jahrmärkte nicht abgehalten. Die Abhaltungen der Kirchweihunterhaltungen wurden in Berek und Dávod wegen der Cholera verboten. Die Wallfahrt nach Maria-Gyüd wurde ebenfalls verboten. Die asiatische Cholera ist in Gúza, Szegvár, Beányesot, Dunaföld, Dunaföldvár konstatirt worden. In Palanka wird der

Jahrmarkt nicht abgehalten. Die allgemeinen Zuschläge vom Haus- und Grundsteuer sind zur 8 tägigen Einsichtsnahme in der Notärkanzlei auferlegt. Die Gewehrsteuerliste liegt auf 8 Tage zur Einsichtsnahme offen. Der Fischverkauf in Bacschentivan ist strengstens verboten. — Gastwirt Andreas Szayer verkauft alten Kukuruz. In der Tischlerfabrik bekommt man billig Sägemehl zu kaufen. Heinrich Pfeifer verkauft 180 Buschl Kukuruzlaub. Witwe Blasovacz verkauft Dünger und vermietet ein Quartier. Adam Fizi verkauft sein Haus im Sandloch. Franz Flamm alt im Ludas verkauft Kolben-Kukuruz und vermietet ein Quartier. Anton König in der Adlergasse verkauft Stupferweiden. Johann Stoffa verkauft Wiesenheu, einen ledernen Sitz und ein Faß Weiswein. Michael Andriczel verkauft sein Haus in der Kreuzgasse. Das Geld kann zur Hälfte verzinst werden. Jakob Bayer in der Adlergasse verkauft oder verpachtet seine Kukuruzsardeke. Szanislo Uhl in der Gemeindehausgasse vermietet ein Quartier. Valentin Stadlmann verkauft einen Sparherd. Anton Hermannsdorf in der Mittelgasse verkauft eine frischmelkende Kuh samt Kalb. Franz Hax in der Raichgasse verkauft Maislaub. Andreas Frank Müllermeister verkauft alten Kukuruz und Kukuruzschrot. Fertner et Pleli verkaufen Säemaschinen unter günstigen Bedingungen, auf Ratenabzahlung.

Merlei.

Humor. Im „Bácskai Napló“ lesen wir folgende Erklärung: An den Redakteur des „Bácsmegyei Napló“ Franz Fenyves habe ich heute 2 Kronen für 5 Kilogramm Heu gesandt. Es möge ihm wohl bekommen.

Szabadka, den 24. September 1910.

Dr. Ács Jenő.

Der Scharfsinn der Hunde.

Der Scharfsinn der Hunde ist erstaunlich oft scheint ihnen nur die Sprachfähigkeit abzugehen, um sich völlig verständlich machen zu können. Eine Margistratsperson in England in Garbue-Grace hatte einen alten Hund, der abgerichtet war, sei em Herrn in der Nacht die Laterne vorzutragen. Festen Schrittes, wie der aufmerksamste Bediente, blieb der Hund stehen, wenn sein Herr zufällig verweilte, um etwa mit jemand, der ihm begegnete, ein Weilchen zu plaudern, ging aber sogleich weiter, sobald der Herr geneigt schien, ihm zu folgen. War der Herr vom Hause abwesend, so gab man dem Hunde die Laterne ins

Maul und sagte ihm nur die Wort: „Geh, hole demen Herrn!“ Sofort machte er sich auf den Weg nach der Stadt. For jedem Hause, welches sein Herr zu besuchen pflegte, machte der Hund Halt, setzte die Laterne auf den Boden, krochte an der Tür und machte großen Lärm um sie zu öffnen; war sein Herr nicht da, so ging er auf dieselbe Weise zu andere Häusern, als er ihn fand. Hatte er ihn nur einziges Mal in ein Haus begleitet, so war dies hinreichend, bei seiner Kunde vor demselben Halt zu machen.

Der Schalk im Fremdenbuch.

Auf dem Kranzberge bei Mittenwald im bairischen Hochland befindet sich aus jüngster Zeit die folgende Eintragung:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den läst er ohne Gatten reisen. Fel. Dr. A.“

Darunter ist der folgende Vers von einem Besucher des Kranzbergers geschrieben:

„Das ist ja nicht Dein Ernst, Du Kleine, Du reist nur, weil du mußt, alleine!“

Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ist ein bewährtes Heilmittel für kräftige gut genährte, zur **Sicht** neigende Personen, bei denen es sich darum handelt, durch Anregung der Verdauung den Stoffwechsel zu regulieren und Blutwallungen in sicherer und milder Weise zu beseitigen. Das „Franz Josef“-Bitterwasser hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mäßigen Gaben und ohne belästigende Nebenwirkung sicheren Erfolg zu bewirken, bemerkenswert gemacht. Empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten der Welt und erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

ANZEIGE.

Paul Rapp Schneidermeister gibt bekannt, dass er mit seiner Werkstätte in das Haus des Herrn **Anton Baszler** am Markplatz, übersiedelt ist, u. empfiehlt sich seinen geehrten Kunden.

hochachtungsvoll:

PAUL RAPP.

Figyelmeztetés!

A Schicht
szarvasszappan

valódi csakis a

Schicht

névvel és a „szarvas“ véd-
jeggyel!



Welch ist Straka-Menthol-Zahuseife die beste und billigste? Deste weil es angenehmen Geschmack hat, den Zahnstein-Ansatz entfernt und erfrischend wirkt auf sauren u. schlechten Geschmack in Munde. Mit seiner desinfizierende Kraft hintertreibt es Zahnsfistel. Deshalb billig, weil es trotz täglichen Bedarf lange anhält und von seiner ursprünglichen Wirkung auch durch längere Zeit nichts verliert. Zu haben in Apotheken, und Drogerien für 1 Krone. Drei Stück für 3 Kronen versendet franco Apotheker Straka in Mohol.

Zu haben bei: Lehrer Alfred Apotheker in Apatin.

Zur Verhinderung

aller Krankheiten der Haustiere verwendet man die

Diversen Pulver,

welche separat für alle Gattungen Haustiere in der alten Apotheke erhältlich sind, wie diverse Pulver für Pferde, Rinder, Schweine und für Geflügel. Gebrauchsanweisung ist auf jedem Paket. Preis des selben für Pferde und Kühe 1 K. und 1 K. 72 H. Für Schweine 70 H. u. 1 Kronen 20 H. Für Hausgeflügel, (Federvieh) 70 Heller.

Erhältlich in der alten, Rátaj-fchen Apotheke.

A legtöbb kiállításon legelső díjjal
kitüntetett és első orvostanárok által
ajánlott, kitünő minőségű

Esterházy cognac

mindenütt kapható!

A Z
Esterházy cognac

a közönség kedvencz itala!

Esterházy cognacgyár

Telefon Központi iroda: Telefon
31 — 49. **BUDAPEST.** 31 — 49.

V., Csáky-utca 14. szám.

Inserate
nimt die Redaktion des Blattes.

• Mezel egerek •
Egérmentő és egérirtó szer, amely az egér-
talantól védi meg a szén és a szén-
szén, a legjobb gazdasági és egészségügyi
közvetlen a legjobb szerrel szembe.

Egérmentő

Ismeretes, eddigi tapasztalatok szerint,
hosszú 1-3 hét eltarthatóság mellett, 100 kú-
ra 50 kor., 50 kúra 100 kor.

SIPÓCZ ISTVÁN
Gyógyszerész

• Pécs, (Barany-magyar). •
Magyarországi hatósági engedélyt ké-
rel mellékelni.

Eisenbahnfahrordnung.

Von Ujpalanka über Borocz Bacs ovaros, Bacs, Dervenye, Bacsordas (Karaufova) nach Ujgombos um 5 Uhr 18 Minuten in der Frühe, 1 Uhr 10 M. Nachmittag und 5 Uhr 33 Minuten Abends.

Giltig vom 1. Mai 1910.

Von Bacszentivan nach Szabadka. Um 7 Uhr 46 M. Schnellzug. 10 Uhr 55 M. Vormittag. 4 Uhr Nachmittag und 8 Uhr 26 M. Abends.

Von Bacszentivan nach Dalja Am 7 Uhr 20 M. 12 Uhr 26 M. Vormittag. 4 Uhr Nachmittag und 8 Uhr 25 M. Abends. Schnellzug.

Von Ujgombos über Gódsagh nach Szabadka. Um 3 Uhr 35 M. 10 Uhr 40 M. Vorm. 4 Uhr Nachm

Von Ujgombos über Bacsordas nach Ujpalanka. Um 4 Uhr 58 M. 8 Uhr 56 Morgens.

Von Zombor nach Obecse. Um 3 Uhr 15 M. 7 Uhr 51 M. Vorm. und 4 Uhr 35 M. Nachm.

Von Zombor nach Baja. 6 Uhr 25 M. 12 Uhr 57 M. Vorm. u. 4 Uhr 43 M. Nachm.

Von Zombor nach Ujvidek. 3 Uhr 10 M. 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachm.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag u. 4 Uhr 23 Minuten Nachm.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neufak). Um 3 Uhr 10 Minuten u. 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minute in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Szabadka nach Baja. Um 3 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr 32 M. Vormittag, 1 Uhr 57 M. Nachmittag und 7 Uhr 05 M. Abends.

Von Baja nach Zombor. Um 1 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens u. 5 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Baja nach Szabadka. Um 1 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vormittag, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18 M. Abends.

Von Szeged nach Zombor. Um 9 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr 3 M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. U 4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittag.

Von Ujvidek nach Obecse. U. 4 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 4 Uhr 57 M. Nachmitta.

Von Rignica über Bacsalmas nach Riskun-Galas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vormittag und 6 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Riskun-Galas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 M. in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittag und 6 Uhr 22 M. Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um 6 Uhr 54 M. in der Frühe und 5 Uhr 25 Minuten Nachmittag. **Von Titel nach Ujvidek (Neufak)** Um 2 Uhr 32 M. der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Ujgombos über Bacsordas Gódsagh, Szentfűlöp, Bepröd, Cservenka Kossuthfalva, Bacszer nach Szabadka im 3 Uhr 35 Minuten in der Früh um 10 Uhr Vormittag und 4 Uhr Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Früh, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends

Von Szabadka über Pacher, Kossuthfalva, Cservenka, Bepröd, Szentfűlöp Gódsagh, Bacsordas nach Ujgombos um 5 Uhr in der Frühe, 2 Uhr 20 Minuten Nachmittag und 7 Uhr 10 M. Abends

**FAHRPLAN**

der

Passagierschiffe

der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft.

Talfahrten. Abfahrt von Apatin Täglich Vormittag um 10³⁰ bi Zimony. Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag direkte Schiffe bis Orsova — Galaz. Täglich Anschluss nach und von Eszék.

Bergfahrten. Abfahrt von Apatin: Täglich Abend 8⁴⁵ nach Budapest—Wien.

Sämtliche Personendampfer sind elektrisch beleuchtet u. mit größtem Comfort eingerichtet
Vorzügliche Küche.

Szőlőoltvány, amerikai és hazai vesszőeladási hirdetés.

A nagyméltóságú Földmivelségi Minis-
terium 609000 1896. számú szokvány
rendelete szerint

válogatott első osztályú sima és gyökeres
pária-Port alis, Rupestris-Monticóla
és Vitis-Solonis

amerikai vadvessző, valamint ugyanily alanyokra
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-
lelő a legkiválóbb bor és csemege fajú

gyökeres fás és zöldoltványok
szintén hazai sima és gyökeres vessző ke-
rülnek nálunk ezen évben nagy mennyiségben
eladásra.

Badacsonyvidéki Szőlőtelep
kezelősége,
Tapolca, (a Balaton mellett)

Hol kötik be legszebben és
legolcsóbban a könyveket?

Szavadill József

könyvkereskedőnél,

ki a legújabb gépekkel
van berendezve.

TISZTA

se festék se esencia
TATRAI málna szörp
1/1 2.80 1/2 1.50 1/4 0.80
szepesi konzervgyártól.
Páratlan és felülmulha-
tatlan

A Liliom cipő crème
doboza. 20. 24. 30. fillér

Kapható **Krieg Béla**
fűszer, porcellán és rövid-
árú kereskedése
APATIN, Zombori-út.

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

APATIN.

im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckerarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten **Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.**

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge. Diplome, **Preiskourante und Tabellen aller Art,**

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.** Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die
„**Bácskaer Zeitung**“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt und kostet;

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „
Einzelnummer 20 Heller			

Erscheint jeden Sonntag Vormittag